

den Adel der Gesinnung, reiche Gelehrsamkeit, tiefe Frömmigkeit verschönt, so daß er mit unerhörter Einstimmigkeit von allen verehrt und weit über die böhmischen Grenzen hinaus als der mächtigste Geist gerühmt wurde (Phoenix eruditorum). Daß der Papst seine Wahl zum Bischof von Olmütz, Cammin, Breslau stets hintertrieb, ist nicht als Unglück zu bezeichnen. Als Privatmann starb er 1510, 14./11., 48 Jahre alt. Dieser Lobkowitz, dessen Briefe voll Geistes und feinen Humors 1563 gedruckt wurden, aber äußerst selten sind, war des Christannus Bedeck Freund; ebenso des Johannes von Domaslaw, Offizials bei der königl. Landtafel, des Victorin von Wsehrd, Bizelandschreibers (eines juristisch und litterarisch ausgezeichneten Mannes, welcher schon durch seinen Kampf gegen das Streben die böhmischen Bauern in Leibeigenschaft zu bringen, den Dank der Nachwelt verdient), des Canonicus Johann von Pibra und Stefans Piso. Christannus Bedeck war erster Notar der königlichen Kanzlei. Als Bohuslaus von Lobkowitz 1491 und 1492 im Orient reiste, beschrieb er von Methone aus seine Erlebnisse dem Piso, empfahl ihm die Fürsorge für seine Bibliothek und ließ den Christannus grüßen. Dieser hielt sich 1492, nachdem er in Görlitz krank geworden und den Stadtarzt zu Hilfe gehabt, vom 26. August ab einige Tage im Kloster Dybin auf, wo ihn der mitgenommene „Doctor der ercney“ behandelte. Er schrieb deshalb in Dybin an den Rath zu Görlitz und nachdem er die Reise des böhmischen Kanzlers Johann von Schellenberg zum polnischen Reichstage in Petrikau (Königswahl) erwähnt hatte, erbot er sich Görlitz'sche Aufträge nach Ofen zum Könige mitzunehmen. Er hatte offenbar einen diplomatischen Auftrag bei den Sechsstädten ausgerichtet gehabt.

Was ihn antrieb, ins Kloster Dybin zu treten, ist unbekannt. Jedenfalls wußte er, daß zu Dybin der